



Die Einwände etlicher Bürger aus dem südlichen Wohngebiet Bürens überreichen die Sprecher der Interessengemeinschaft Kernstadt-Bürens, Harmen Vogelsang (links) und Filipe de Cloet, heute an Paderborns Landrat Manfred Müller. Foto: Schwake

Angst macht die Runde

Bürener Interessengemeinschaft kämpft gegen weitere Windräder im Süden der Stadt

■ Von Sebastian Schwake

Büren (WV). Im Bürener Dichterviertel greift die Angst um sich. Angst vor weiteren Windkraftanlagen im Oberfeld (Mühlenberg). Dort drehen sich vier Windriesen. Weitere Räder sind geplant. Eines wird bereits gebaut. Die Interessengemeinschaft Büren-Kernstadt wehrt sich gegen weitere Windmühlen.

Sie hat ihre Arbeit erst Anfang Februar aufgenommen, doch die Resonanz bestärkt die Mitglieder in ihrem entschlossenen Handeln. Die Interessengemeinschaft geht in die Offensive wie andere Initiativen aus der Stadt und Nachbarkommunen auch. Sie will die Bürger informieren, weil sie sich von der Politik und der Verwaltung im Stich gelassen fühlt. »Es fehlt uns an Informationen«, sagt Filipe de Cloet, einer der Sprecher der

Interessengemeinschaft. Er und seine Mitstreiter haben eine Unterschriftenaktion gegen neue Windräder im Oberfeld initiiert und viele Haushalte im Süden Bürens aufgesucht. Die Resonanz ist nach Angaben der Initiatoren »überwältigend«. Mehr als 160 Haushalte aus dem südlichen Wohngebiet Bürens, in denen mehr als 510 Bürener leben, haben unterschrieben. Die Unterschriften werden heute an Paderborns Landrat Manfred Müller übergeben.

Die Interessengemeinschaft sei nicht gegen die Windkraft. Sie sei aber gegen die Vielzahl an Windrädern. Sie beklagt zu kurze Abstände zu Wohngebieten und befürchtet gesundheitliche Beeinträchtigungen. »Wir haben Angst davor, dass unser Zuhause nicht mehr der erholsame Rückzugsort vom stressigen Alltag ist«, so der Sprecher. Bereits die ersten zwei kleinen Anlagen im Oberfeld seien in den Häusern an der Heinestraße

zu hören gewesen. »Seitdem die vier großen Anlagen zwischen Siddinghäuser Straße und dem Almetal stehen, hören wir diese Anlagen im gesamten Dichterviertel permanent – auch in massiv gebauten Wohnhäusern bei geschlossenen Fenstern. Diese Anlagen erzeugen keine »normalen«

Geräusche mehr«, heißt es in dem Info-schreiben, das die Interessengemeinschaft im gesamten Stadtgebiet verteilen will. Die Interessengemeinschaft, die sich mit

Gleichgesinnten aus Stadt und Kreis verbünden will, befürchtet, dass der Bereich Oberfeld/Mühlenberg zum Vorranggebiet wird, wenn dort weitere Räder gebaut werden. Ein Windrad wird in dem Bereich derzeit aufgestellt.

»Wir werden von den Windmühlen eingekreist«, sagt Harmen Vogelsang von der Interessengemeinschaft. In Büren stehen nach Auskunft der zuständigen städtischen Abteilungsleiterin Marita

Krause 56 Windräder. Fünf weitere sind genehmigt, 37 in Planung. 17 Anlagen davon seien wegen des laufenden Flächennutzungsplanes vorerst zurückgestellt worden. Informationen der Interessengemeinschaft zufolge seien drei Räder zwischen Kedinghausen und Weiberg, zwei auf dem Kapellenberg (Kernstadt-Seite) sowie einige im Brenkener Forst geplant. Zu Letzteren konnte die Stadt gestern keine Angaben machen.

Außerdem seien nach Informationen der Interessengemeinschaft Fünf-Megawatt-Anlagen nahe des Haarener Waldes geplant. Diese würden die östlichen Wohngebiete belasten. Die Kernstadt mit ihrer Tallage, so die Befürchtung, bekomme erhebliche Geräuschbelastungen zu spüren, der Anwohner des Afte- und Almetals bereits ausgesetzt seien. Einmal gebaute Anlagen besitzen zudem Bestandschutz. »Wir sprechen heute von 180 bis 200 Meter hohen Anlagen. Wie groß sind die Anlagen, wenn sie in 15 Jahren repowert werden?«, fragt die Initiative.

»Es fehlt uns an Informationen.«

Filipe de Cloet
Sprecher der Initiative